

PRESSE-INFORMATION

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e. V.

12. Oktober 2015

Weinjahrgang 2015 in Württemberg verspricht eine hervorragende Qualität

1 Der Weinjahrgang 2015 in Württemberg wird hervorragend. In Anbe-
2 tracht der anhaltenden Trockenheit während der Vegetationszeit sind
3 die Erträge zufriedenstellend. Die diesjährige genossenschaftliche Ern-
4 temenge wird nach aktuellen Prognosen rund fünf Prozent über dem
5 Vorjahr liegen. „Unsere württembergischen Weingärtner werden eine
6 hervorragende Qualität in die Gläser bringen. Auf den Weinjahrgang
7 2015 können wir uns alle sehr freuen“, sagt Dr. Roman Glaser, der Prä-
8 sident des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands
9 (BWGV), in den Räumen der Genossenschaftskellerei Heilbronn-
10 Erlenbach-Weinsberg. Knapp 70 Prozent der Rebflächen in Württem-
11 berg werden genossenschaftlich erfasst. Für Glaser ist und bleibt die
12 Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG) gerade in der
13 Weinwirtschaft ein „Zukunftsmodell“.

14
15 Nach derzeitigen Schätzungen dürfte die Erntemenge der 41 Weingärtner-
16 genossenschaften (WG) in Württemberg dieses Jahr bei etwa 79 Millionen
17 Litern liegen. Im Vorjahr haben die württembergischen Weingärtnergenos-
18 senschaften 74,6 Millionen Liter in die Keller eingebracht. Der Ertrag 2015
19 könnte bei rund 105 Hektoliter je Hektar Rebfläche liegen (2014: 99,2). Die
20 Reben stehen aktuell sehr gut, die Trauben sind schön durchgefärbt, reif
21 und weisen einen hohen Zuckergehalt auf. Die durchschnittlichen Mostge-
22 wichte bei den Hauptsorten können sich mehr als sehen lassen: Riesling 90
23 Grad Oechsle, Schwarzriesling 88 Grad, Samtrot 98 Grad, Trollinger 76
24 Grad und Lemberger 90 Grad. „Wie es aussieht, können die Genossen-
25 schaften den Kunden vor allem hervorragende Rotweine anbieten“, kündigt
26 BWGV-Präsident Glaser an. Derzeit läuft die Hauptlese.

27
28 **Sehr dynamischer Herbst für Weingärtner in Württemberg**
29 Die gute Nachricht: Die Trauben in Württemberg sind überwiegend in einem
30 hervorragenden Zustand. Zudem blieben die Weingärtner dieses Jahr von
31 Spätfrösten und auch von größeren Unwettern mit Hagel verschont. Ledig-
32 lich die extreme Trockenheit machte den Weingärtnern zu schaffen und
33 führte stellenweise zu geringeren Mengen. 2015 fällt besonders auf, dass
34 die Trauben nicht nach dem normalen Muster reifen – Frühsorten wie Mül-
35 ler-Thurgau, danach die Burgunder und so weiter – sondern, dass die Reb-
36 sorten alle gleichzeitig reif werden. Vor allem der Riesling rückt in der Reife
37 in den letzten Jahren immer weiter nach vorne. „Dies stellt die Betriebe vor
38 große Herausforderungen in der Abwicklung des Herbstes. Die Terminie-
39 rung der Lese und die Planung der Verarbeitung bedürfen intensiver Über-
40 legungen. Außerdem muss extrem flexibel gearbeitet werden, da man nur
41 bedingt nach geübten Mustern vorgehen kann“, berichtet BWGV-Präsident
42 Glaser. „Wir erleben in Württemberg einen sehr dynamischen Herbst, der
43 bereits Mitte Oktober beendet sein dürfte.“

44

45 Keinen Kummer bereitet in diesem Jahr die Kirschessigfliege: Der aus Süd-
46 ostasien eingewanderte Schädling, der im vergangenen Jahr auch Obstbau-
47 ern schwer zu schaffen machte, hatte die Früchte in der letzten Phase vor
48 der Ernte geschädigt. „In diesem Jahr hat die zum Teil extreme Hitze und
49 Trockenheit Schädlingen wie der Kirschessigfliege keine Chance gelassen“,
50 berichtet Dr. Ansgar Horsthemke, Generalbevollmächtigter und Bereichslei-
51 ter Beratung Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften beim BWGV.
52

53 **Absatz und Umsatz der Weingärtnergenossenschaften stabil**

54 Der Absatz der württembergischen Weingärtnergenossenschaften ging im
55 ersten Halbjahr 2015 leicht um 0,3 Millionen auf 33,1 Millionen Liter Wein
56 und Sekt zurück (minus 0,8 Prozent). Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum
57 ganz leicht um 0,1 Millionen Euro auf 100,5 Millionen Euro (plus 0,1 Pro-
58 zent). „Durch Preiserhöhungen konnten die leichten Absatzrückgänge aufge-
59 fangen werden. Dies spricht für die sehr gute Qualität der genossenschaftli-
60 chen Weine aus Württemberg“, sagt Glaser. Durch die etwas höheren Ab-
61 satzpreise konnte der Durchschnittserlös je Liter Wein und Sekt 2014 zu-
62 nächst um drei Cent auf 3,16 Euro gesteigert werden. Im ersten Halbjahr
63 2015 lag der Durchschnittserlös dann bei 3,04 Euro je Liter. Dies sind drei
64 Cent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Jahr 2014 haben die
65 württembergischen Weingärtner 69 Millionen Liter Wein und Sekt verkauft
66 (minus 0,4 Millionen Liter beziehungsweise 0,6 Prozent). Der Umsatz stieg
67 im gleichen Zeitraum um 1,3 Millionen Euro (0,6 Prozent) auf 218,1 Millionen
68 Euro. Beim Weißwein haben sich die Bestände über alle Sorten hinweg
69 durch die ordentliche Ernte 2014 leicht erholt. Der neue Jahrgang wird ver-
70 mutlich im Frühjahr 2016 in den Verkauf gehen.
71

72 **Württemberg schlägt sich ordentlich in schwierigem Weinmarkt**

73 Der deutsche Weinmarkt gestaltet sich nach wie vor schwierig: Im ersten
74 Halbjahr 2015 lagen der Weinabsatz um 1,2 Prozent und der Weinumsatz
75 um 1,0 Prozent unter den Werten des Vorjahreszeitraums. Vom Mengen-
76 rückgang sind Roséweine mit minus 9,5 Prozent (Umsatz: minus 10,5 Pro-
77 zent) am stärksten betroffen, dann folgen Weißweine mit minus 0,5 Prozent
78 (Umsatz: minus 3,0 Prozent). Bei Rotweinen gab es eine Stabilisierung beim
79 Absatz, der Umsatz legte sogar um 2,4 Prozent zu. „Innerhalb dieses Um-
80 feldes können sich Württemberger Weine gut behaupten“, berichtet Dieter
81 Weidmann, Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Weingärtner-
82 Zentralgenossenschaft eG (WZG). Unter den deutschen Anbaugebieten
83 legte der Marktanteil Württembergs nach Menge von zehn auf elf Prozent
84 zu, beim Wert sogar von zehn auf zwölf Prozent. Die Käuferreichweite er-
85 erhöhte sich derweil von 4,2 auf 4,7 Prozent, das heißt die Anzahl der Konsu-
86 menten von württembergischen Weinen nimmt zu. Auch die Intensität hat
87 sich leicht von 10,5 auf 10,6 Prozent erhöht. Dies bedeutet: Pro Haushalt
88 wird wieder mehr württembergischer Wein gekauft.
89

90 Eine nach wie vor sichere Bank beim Absatz sind auch im laufenden Jahr
91 Markenweine wie beispielsweise die Rebsortenlinie der WZG (plus 8,8 Pro-
92 zent) und die Serie „Eiserne Hand“ (plus 4,8 Prozent). Auch die Trendwein-
93 Produktlinie „Süß & Fruchtig“ setzte ihren Siegeszug in den ersten acht
94 Monaten des Jahres 2015 fort. Bis Ende August wurden insgesamt 1,32
95 Millionen Flaschen abgesetzt. Dies sind 168.000 Flaschen beziehungsweise

96 14,5 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. „Alles in allem
97 sind wir angesichts der Gesamtmarktentwicklung und der Entwicklung deut-
98 scher Weine im Lebensmittelhandel mit den ersten acht Monaten zufrieden“,
99 sagt Weidmann. Die WZG in Möglingen rechnet in diesem Jahr mit einer
100 Einlagerungsmenge von 19 Millionen Liter. Das wäre eine Steigerung im
101 Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Millionen Liter beziehungsweise 8 Prozent.
102 Diese liegt aber immer noch 7 Prozent unter dem Zehn-Jahres-Schnitt.
103

104 **Strukturwandel im Weinbau geht weiter**

105 Auch 2014 setzte sich der Strukturwandel im Weinbau fort. Seit Jahren ist
106 die Zahl der Betriebe in Württemberg rückläufig – von 16.195 im Jahr 2000
107 auf 10.271 zum Jahresende 2014. Insbesondere kleine Nebenerwerbsbe-
108 triebe geben vermehrt auf, während die Zahl der Betriebe über fünf Hektar
109 kontinuierlich zunimmt – von 389 im Jahr 2000 auf 654 zum Jahresende
110 2014. In Württemberg arbeiten 41 Weingärtnergenossenschaften, darunter
111 17 (ohne WZG als Zentrale), die ihre Weine im eigenen Keller ausbauen.
112 Die Zahl der Mitarbeiter liegt bei 573 (2013: 557). Die genossenschaftlichen
113 Rebflächen in Württemberg haben sich 2014 leicht von 7.546 Hektar auf
114 7.521 Hektar (minus 25 Hektar beziehungsweise minus 0,3 Prozent) verrin-
115 gert. Dennoch entspricht dies immer noch fast 70 Prozent der Gesamtfläche.
116 „Wir wollen die genossenschaftliche Rebfläche möglichst hoch halten. Nur
117 gemeinsam sind die Weingärtner in Württemberg stark und für alle Heraus-
118 forderungen gewappnet“, sagt Glaser. 2014 gab es zwei Fusionen in Würt-
119 ttemberg: Die Weingärtnergenossenschaft Weiler in Obersulm schloss sich
120 den Winzern vom Weinsberger Tal in Löwenstein (beide Landkreis Heil-
121 bron) an. Die WG Grantschen in Weinsberg fusionierte mit der Genossen-
122 schaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg.
123

124 **BWGV ist „strategischer Partner“ seiner Mitglieder**

125 Der BWGV intensiviert vor dem Hintergrund der zunehmenden Herausforde-
126 rungen im Weinbau sein Engagement in der Beratung. So entwickelt sich
127 der Verband mehr und mehr zum „strategischen Partner“ seiner Mitglieds-
128 genossenschaften. „Eine Weingärtnergenossenschaft hat in ihrer Zukunfts-
129 gestaltung immer drei Optionen“, betont Glaser. „Neben Fusionen sind dies
130 Kooperationen sowie die zukunftsorientierte strategische Neuausrichtung in
131 Eigenregie.“ Bei allen drei Prozessen unterstützt der BWGV intensiv. Eine
132 weitere wichtige Unterstützung, die der Baden-Württembergische Genos-
133 senschaftsverband seinen Mitgliedern anbietet, stellt ein Qualifizierungskon-
134 zept für ehrenamtliche Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder dar. „Nur wer
135 optimal qualifiziert ist, kann seine WG auch in eine gute Zukunft führen. Da-
136 bei wollen und werden wir helfen“, verspricht BWGV-Präsident Glaser.
137

138 **WG Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg setzt auf Qualität und Größe**

139 Große und richtungsweisende Schritte in eine erfolgreiche Zukunft hat die
140 Genossenschaftskellerei Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg eG bereits unter-
141 nommen. Die Weingärtnergenossenschaft, Gastgeber der diesjährigen
142 Wein-Pressekonferenz, hat sich durch insgesamt fünf Fusionen seit 2007
143 mittlerweile nicht nur zu einer der größten Genossenschaften im Weinsektor
144 gemausert, durch Investitionen im Umfang von rund 7,8 Millionen Euro wur-
145 de auch das Gelände in Heilbronn erweitert und technisch sowie optisch auf
146 den neuesten Stand gebracht. Neben einer Erweiterung des Flaschenlagers

147 und einer neuen Kalthalle für Neuglas und Leergut hat die WG auch den
148 Verkaufsbereich modernisiert und deutlich vergrößert sowie einen Außen-
149 Gastronomiebereich errichtet. Weitere Investitionen sind momentan noch in
150 der Umsetzung wie beispielsweise das Weinberg-Häuschen und ein Wein-
151 garten, die der touristischen Weiterentwicklung der Genossenschaftskellerei
152 dienen. „Investition ist Gestaltung der Zukunft“, sagt Karl Seiter, Geschäfts-
153 führer der WG Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg. „Neben einer Verbesserung
154 der internen Abläufe führen die Investitionen auch dazu, dass unser Ver-
155 kaufs- und Veranstaltungsbereich an Qualität gewinnt.“ Die Genossen-
156 schaftskellerei konzentriert sich neben der traditionellen Wein- und Sekt-
157 Erzeugung künftig vermehrt auf die Themen Weintourismus, Weinerlebnis,
158 Naturgenuss, Weineinkauf und Produktentwicklung.

159
160 Die mehr als 1.400 Mitglieder zählende Genossenschaft setzt zum einen auf
161 Größe und effiziente Strukturen, aber auch auf die zunehmende Verbesse-
162 rung der Qualität ihrer Weine, die auf nährstoffreichen Keuper- und Lößbö-
163 den gedeihen. Die Markterfolge sowie zahlreiche Auszeichnungen und Prä-
164 mierungen bestätigen diesen Kurs. Für die laufende Ernte rechnet Seiter mit
165 einer Menge von 14 Millionen Litern, das sind rund zehn Prozent mehr als
166 im Vergleich zum Vorjahr. „Wir ernten dieses Jahr eine hervorragende Quali-
167 tät“, berichtet der Geschäftsführer. Die Oechsle-Werte liegen bei bis zu 170
168 Grad bei Riesling-Trockenbeerenauslesen. Die Genossenschaftskellerei
169 Heilbronn-Erlenbach-Weinsberg erwirtschaftete im vergangenen Geschäfts-
170 jahr mit ihren 85 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 30 Millionen Euro.

171

172 **Genossenschaft erstreckt sich über 14 Einzellagen**

173 Die WG wurde 1888 als „Weingärtnergesellschaft Heilbronn“ gegründet und
174 bewirtschaftet heute mehr als 1.400 Hektar Rebfläche. Die insgesamt 14
175 Einzellagen der Genossenschaft, zusammengefasst unter den Großlagen
176 Staufenberg und Salzberg, erstrecken sich auf Heilbronn, Erlenbach und
177 Oedheim, Weinsberg, Neckarsulm, Gundelsheim, Flein, Talheim, Lehren-
178 steinsfeld und seit Neuestem auch Grantschen. Die wichtigsten Rebsorten
179 sind: Riesling (29 Prozent), Trollinger (19 Prozent), Lemberger (13 Prozent),
180 Schwarzriesling (12 Prozent), Samtrot (7 Prozent) und Spätburgunder (5
181 Prozent). Der Rotwein-Anteil liegt bei 65 Prozent. Weitere Informationen
182 unter: www.bwgv-info.de und www.wg-heilbronn.de.

Ihr Ansprechpartner beim Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V.:

Thomas Hagenbucher, Pressesprecher

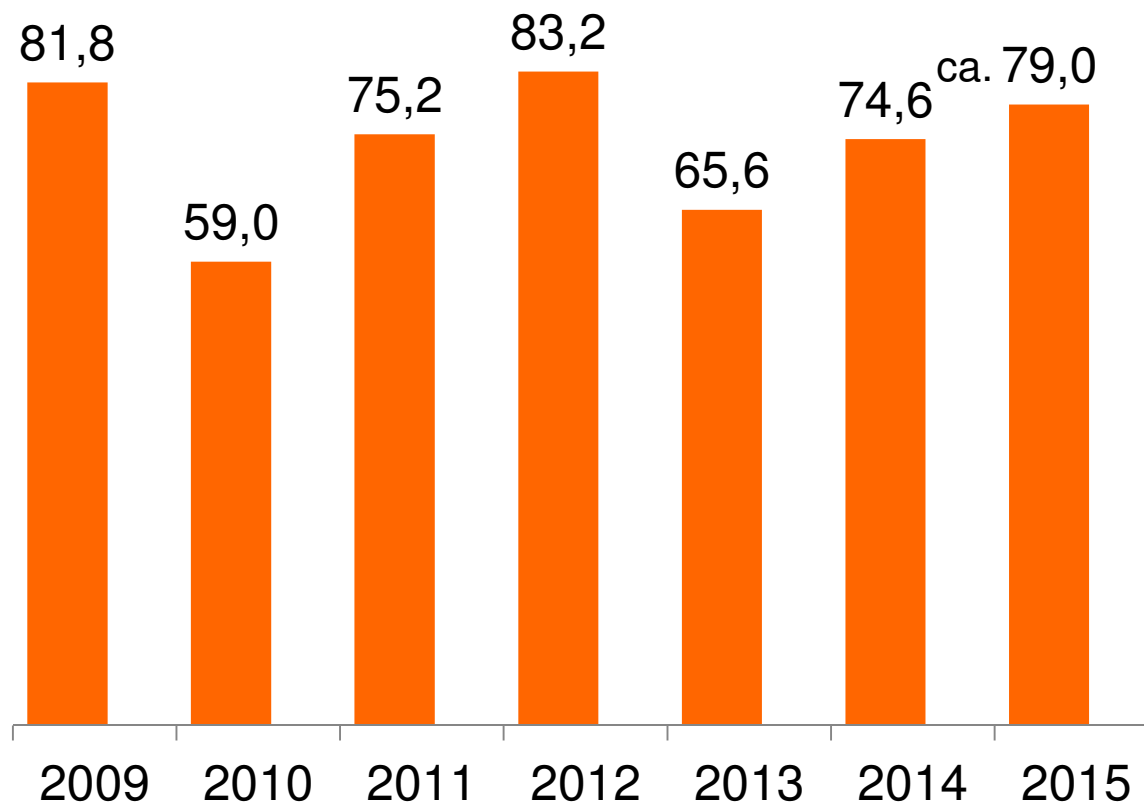
Heilbronner Straße 41, 70191 Stuttgart
Fon 0711 222 13-27 70 Fax 0711 222 13-73 77
E-Mail: thomas.hagenbucher@bwgv-info.de – www.bwgv-info.de

Fotos in Druckqualität zum
Download finden Sie bei uns
im Internet:

<http://www.bwgv-info.de/>

Der Jahrgang 2015

- Erntemengen in Millionen Liter



Weinwirtschaft

Absatz in Mio. Liter

- 0,8 %

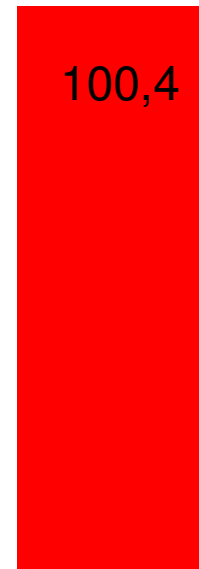


1. Halbjahr 2014

1. Halbjahr 2015

Umsatz in Mio. Euro

+ 0,1 %



1. Halbjahr 2014

1. Halbjahr 2015